

NEWSLETTER vom 20. Juni 2008

Heute im isw-newsletter

1. Myanmar: Humanitäre Hilfe aus Kanonenrohren?
 2. Rohstoff-Imperialismus und das Great Game um Afghanistan
 3. Siemens: Schmiergeld, "Megatrends" und Rekordprofit
 4. Neoliberalismus, Demokratieabbau und Neofaschismus - der neue isw-report
-

1) Nach dem verheerenden Wirbelsturm Nargis ließen die USA und die EU-Staaten Frankreich und Großbritannien Kriegsschiffe vor der Küste Myanmars auffahren und drohten mit einer "Humanitären Intervention". Sie verfolgten dabei weniger humanitäre als geostrategische Ziele. isw-Mitarbeiter Fred Schmid analysiert die Planspiele des Westens.

Myanmar: Humanitäre Hilfe aus Kanonenrohren?

2) Die moderne kapitalistische Lebensweise mit ihrem unbegrenzten Rohstoffverbrauch trifft auf die Tatsache der Erschöpfbarkeit der meisten Rohstoffe. Die gilt v.a. für den wichtigsten Rohstoff, die Energieträger. Die Industrieländer, die am meisten verbrauchen, haben nur geringe eigene Vorkommen. Sie versuchen, durch eine globale militärische Kontrolle "ihre" Ressourcen zu sichern. Die Militärdoktrinen von USA, Nato, EU und Deutschland wurden auf die "Sicherheit des Welthandels" und die "Sicherheit der Öl-, Energieversorgung" umgestellt. In Afghanistan, seit Mitte des 19. Jahrhunderts Schauplatz des "Großen Spiels" um die Vorherrschaft in Zentralasien, treffen die globalen Gegenspieler der westlichen Industriestaaten und der Schwellenländer wie China und Russland aufeinander.

Rohstoff-Imperialismus und das Great Game um Afghanistan

*3) Dieter Nowski gibt einen Überblick über das Ergebnis im Siemens-*Geschäftsjahr 2007, einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr und den Umbau des Konzerns mit den drei Sektoren Industrie, Energie und Gesundheit, der sich an von der Konzernführung identifizierten "Megatrends" orientiert.

Das Geschäftsjahr 2007 war "operativ das erfolgreichste" in der Geschichte des Konzerns. Als Signal an die Aktionäre: Siemens ist trotz der Korruptionsaffäre finanziell stabil. Dividendenerhöhung und Rekordgewinn im 1. Quartal machen es deutlich. Die Profitziele wurden weiter erhöht.

Das Ergebnis im 2. Quartal war ein Signal an die Beschäftigten: ein deutlicher Gewinnrückgang, also soll der Gürtel enger geschnallt werden. Widerstand gegen steigenden Druck am Arbeitsplatz, größere Arbeitshetze, wachsende Existenzunsicherheit und Arbeitsplatzvernichtung wird immer notwendiger.

Siemens: Schmiergeld, "Megatrends" und Rekordprofit

4) Auf seinem 16. Forum hat das isw den Zusammenhang von Neoliberalismus, Demokratieabbau und Neofaschismus wie auch die Frage untersucht, welche Antworten Demokraten auf diese Entwicklung geben können. Im isw-Report Nr. 74 sind die Beiträge von Conrad Schuhler, Christina Kaindl und Ulla Jelpke zusammengefasst.

<http://www.isw-muenchen.de/report740.html>